

Nachgerade wurde der Scherz etwas abgedroschen; — aber ein oder zwei Jahre darauf jagten wir in demselben Reviere, da kam ein ungewöhnlich starker Hirsch gerade auf mich zu, mit einem wohl zehn Fuß hohen Kirschbaum zwischen dem Geweihe. Natürlich fiel mir gleich mein früherer Schuß mit den Kirschkernen ein. Offenbar war der Prachtkerl mein schon längst wohl-erworbenes Eigentum. Daher schickte ich ihm schleunigst eine Kugel mitten aufs Blatt, und als er zu Boden fiel, hatte ich gleich Braten und Kompott; denn der Baum hing voll der delikatesten reifen Kirschen.

Man erlebt mancherlei. — Was sagen Sie zum Beispiel zu folgendem merkwürdigen Vorfall? Bekanntlich fängt man mit Speck Mäuse. Ich aber habe einmal dreizehn *E n t e n* mit Speck gefangen, und das kam so:

Eines Morgens bemerkte ich, während ich mich zu einer Jagdstreiferei rüstete, daß die Schnur, an der mein Pulverhorn hing, an zwei Stellen schon sehr dünn und beinahe durchgerieben war; ich dachte noch beim Überhängen: Soll mich doch wundern, wie lange das Ding noch halten wird! Und richtig, gegen Abend kam ich an einem kleinen Landsee vorbei, auf dem sehr zerstreut ein Duzend Enten herumschwammen, so daß ich unmöglich mehr als eine auf einen Schuß bekommen konnte, und doch hätte ich sie gerne allesamt gehabt, weil ich zum folgenden Tage mir eine kleine Herren-gesellschaft eingeladen hatte. — Sie waren ja auch dabei, Oberförster! — Ich griff nach meinem Pulverhorn — und wirklich! es war fort. — Beim Durchdrängen durch eine Kieferschonung muß die Schnur sich festgehaft haben und war zerrissen, ohne daß ich es gewahr geworden.

Es war überhaupt ein Unglückstag. Am frühen Morgen ist mir schon eine alte Hexe, die rothaarige Kathrin, über den Weg gelaufen, und ich bin den ganzen Tag über auch nicht zu Schuß gekommen. —

Schlimm! und jetzt hatte ich nur einen einzigen Schuß in der Flinte! und kein Pulver mehr! — Aber was konnte mir ein einziges Entlein helfen? —

In dieser Not besann ich mich auf ein Stückchen Schinkenspeck, das ich noch vom mitgenommenen Mundvorrat in der Tasche hatte. Eine ziemlich lange Hundsleine drehte ich auf und verlängerte dieselbe wenigstens viermal, dann befestigte ich das Stück Speck daran, verbarg mich im Schilfgesträuch am Ufer und warf den Köder aus. Mit Vergnügen beobachtete ich, wie die nächste Ente heranschwamm und den am Faden befestigten Speckbrocken verschluckte, um bald darauf den glatten Brocken wieder noch völlig unverdaut zutage kommen zu lassen, worauf ihn sofort die nächste